

Sonder-Abdruck.

Zu dem Gerede der feindlichen Presse von der in Wien herrschenden wirtschaftlichen Not stehen die

Ausweise des Wiener städtischen Steueramtes

einem erfreulichen Gegensatz.

Nach diesen Ausweisen betrugen:

Einnahmen für den Staat an	im August		im September	
	1913	1914	1913	1914
	K h	K h	K h	K h
Grundsteuer	40.182 55	32.171 —	5.094 40	12.694 42
Gebäudesteuer	10.929.155 84*)	10.102.858 74*)	1.195.290 24	1.912.475 63
Verkehrssteuer	1.125.813 41	475.058 18	544.189 63	1.392.122 09
Erbschaftsteuer	48.828 13	231.772 89	88.542 58	190.766 69
Einkommensteuer	850.592 21	1.182.113 62	1.845.693 51	3.947.388 54
Soldatenssteuer	39.977 36	46.296 53	97.758 25	202.392 44
Grundbesitzsteuer	— —	5.312 55	— —	16.043 98
Erbschaftsteuer	25.025 17	15.404 51	41.109 08	68.889 39
Zugszinsen	73.706 71	84.247 65	78.754 87	241.313 03
Altersrenten	— —	— —	— —	— —
Sonstigen Einnahmen, und zwar:				
Landesumlagen	4.932.000 —*)	4.425.000 —*)	675.000 —	1.290.000 —
Gemeindeumlagen	13.296.000 —*)	12.191.000 —*)	1.574.000 —	2.692.000 —
Erbschaftsbeiträge	29.000 —	25.000 —	3.000 —	5.000 —
Handelskammerbeiträge	43.000 —	18.000 —	20.000 —	52.000 —
Handelschulbeiträge	46.000 —	29.000 —	34.000 —	49.000 —
Handelschulbeiträge	4.000 —	7.000 —	4.000 —	6.000 —
Interimseinnahmen etc.	51.718 62	46.235 67	36.591 52	101.923 79
Summe	31,535.000 —	28,916.000 —	6,173.000 —	11,986.000 —

Während also im August, in der Verwirrung der ersten Kriegswochen, die **Steuereingänge** gegen das Vorjahr um 6 Millionen Kronen zurückblieben, sind sie im September um **8 Millionen Kronen gestiegen** und in beiden Monaten zusammen um **3.2 Millionen Kronen höher** als in der gleichen Zeit des Vorjahres.

Daß die Wiener Bevölkerung durch den Gang der Kriegseignisse durchaus nicht beunruhigt ist, zeigt auch der

Einlagenstand der Wiener Sparkassen.

Es betrugen nämlich die Einlagen in Millionen Kronen:

	am 31. Dezember 1913	am 30. September 1914
Bei der Zentral-Sparkassa der Gemeinde Wien	167.718	183.893
Bei der Gemeindesparkassa		
für den XIV. Bezirk	81.531	82.567
" " XVII. Bezirk	64.968	66.542
" " XVIII. Bezirk	43.594	45.148
" " XIX. Bezirk	11.695	12.318
" " XXI. Bezirk	20.237	20.244
Bei der Ersten österr. Sparkassa	528.523	546.334
Bei der Neuen Wiener Sparkassa	49.880	49.057

Die **Summe der Spareinlagen** war somit **Ende September 1914 um 38 Millionen Kronen höher** als am Ende des Vorjahres.

Um dem durch den Krieg gesteigerten Kreditbedürfnisse der Geschäftswelt abzuhefen, ist mancherlei geschehen. Der Staat hat nach deutschem Muster eine

Kriegsdarlehenskassa

geschaffen, die von der Österreichisch-ungarischen Bank unter Mitwirkung staatlicher Organe verwaltet wird und gegen Verpfändung von Wertpapieren, Waren und anderen geeigneten Werten unverzinsliche Kassenscheine bis zum Betrage von **500 Millionen Kronen** auszugeben berechtigt ist.

Für Wien und Niederösterreich ist über Anregung der Niederösterreichischen Handels- und Gewerbekammer eine

Kriegskreditbank

ins Leben gerufen worden, die durch Gewährung von Eskompt- und Akzeptkrediten, insbesondere jenen Unternehmungen beistehen soll, die nicht über regelmäßige Bankverbindungen verfügen. Das Aktienkapital von vorläufig 6 Millionen Kronen ist zur Hälfte von den Wiener Großbanken, zur Hälfte von Industriellen und Kaufleuten gezeichnet worden, die **Gemeinde Wien** und die Handels- und Gewerbekammer haben überdies eine **Ausfallgarantie von je 2 Millionen Kronen** übernommen.

*) Im August ist ein Viertel der Gebäudesteuer samt Landes- und Gemeindezuschlägen fällig, daher die höheren Beträge.